

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

51. Jahrgang.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.  
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unsern Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Nr. 26.

Donnerstag, den 3. März

1904.

Die diesjährigen **Stutenmusterungen** und **Fohlenschauen** und die darauffolgen-  
den **Fohlen- und Stutenprämierungen** sollen für die Zuchtgebiete

**Wildenfels, am 26. April 1904**

vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

und zwar:

Angelpreise der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten und Zuchtpreise der  
älteren Zuchtstuten mit mindestens 3 Nachkommen und in

**Jahnsdorf bei Stollberg, am 27. April 1904**

vormittags 9 Uhr

und zwar:

Angelpreise der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten und Haltungspreise  
der unter Zuchtbedingungen erkauften Zuchtstuten  
in den vorgenannten Orten stattfinden.

Die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Ortsvorsteher wollen die Pferde-  
besitzer von dieser Bekanntmachung noch besonders in ortsüblicher Weise in Kenntnis setzen.

Hierbei wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß für alle nicht im Zucht-  
register eingetragene Stuten ein um drei Mark erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso  
für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten  
Jahre bei den Fohlenschauen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter also, deren  
Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige  
niedrigere Deckgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stuten-  
musterung zur Eintragung ins Zuchtregister vorstellen und ihre Produkte seiner Zeit im  
ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Die als konkurrenzfähig zu erachtenden Fohlen resp. Stuten sind nach einem bei jeder  
Beschäftigung zu entnehmenden Formulare bis

**zum 1. April 1904**

bei dem königlichen Landstallamt anzumelden.

Schwarzenberg, am 25. Februar 1904.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Demmering.

465 A.

**Sonnabend, den 5. dieses Monats,**  
nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „zum Stern“ hier  
**5 Stück — ca. 460 m — schwarzer und weißer Taffet**  
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 1. März 1904.

**Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.**

Nr. 174 der **Schankstättenverbotsliste** ist zu streichen.

Stadtrat Eibenstock, den 29. Februar 1904.

Seffe.

**3. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums**

Freitag, den 4. März 1904, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Eibenstock, den 1. März 1904.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**

G. Diersch.

**Tagesordnung:**

- 1) Beschlussfassung zu dem Entwurfe eines Ortsgesetzes über die Einrichtung eines Ob-  
lastenbuches.
- 2) Bestimmung der Mittel zur Deckung der Kosten für die Vervollständigung der Haupt-  
straßenfuhrwege.
- 3) Ankauf eines „Minimag“-Feuerlösch-Apparates.
- 4) Begutachtung einiger Polizeivorschläge für Gast- und Schankwirtschaften.
- 5) Gewährung eines Festgeschenkes an die Stadt Johannegeorgenstadt anlässlich ihrer  
Stadtgründungsfeier.
- 6) Dankschreiben der Frau Stadtmusikdirektor Defer für bezeugte Teilnahme beim Tode  
ihres Gatten.
- 7) Mitteilung des Ratsbeschlusses in der Rathausfrage zur Erwägung und eventuellen  
Beschlussfassung.
- 8) Beschlussfassung wegen eventuellen Ankaufs von Inventar vom bisherigen Rathaus-  
Hotel-Pächter.
- 9) Beschlussfassung über einige durch Neubesezung der Stadtmusikdirektorstelle veranlaßte  
Angelegenheiten.
- 10) Kenntnisnahme  
a. von einer Mitteilung der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,  
Wegebaubehilfe betreffend;  
b. vom Stande der Bahnsache.
- 11) Reform des Gemeindesteuerverfahrens.

Hierauf geheime Sitzung.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser wird am 12. März  
die Reise nach dem Mittelmeer antreten, und zwar auf dem  
Seewege. Die Reise erfolgt von Bremerhaven aus auf dem  
Dampfer „König Albert“, den der Norddeutsche Lloyd dem Kaiser  
für diese Fahrt zur Verfügung gestellt hat. Der Dampfer,  
welcher der Führung des Kapitäns Polack untersteht, gehört zu  
den größten und schönsten Schiffen des Norddeutschen Lloyd  
und ist bisher nach New-York und als Reichspostdampfer nach  
Ostafrika gefahren. Der Kaiser wird durch den Kanal nach  
Sibaktra, dann an der Südküste Spaniens bis nach Neapel  
fahren, wo die „Hohenjollern“ seiner warten wird, um ihn zu  
weiteren Fahrten im Mitteländischen Meere aufzunehmen.

— Berlin, 29. Februar. Die „N. N. Z.“ schreibt:  
Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von  
Kamerun ist eine erste Kolonne der kürzlich aus Anlaß der  
Nachricht von dem Tode des Stationsleiters Grafen Pädler  
entlangten Strafexpedition unter Leutnant Ritschmann bereits  
am Großflusse eingetroffen, wo inzwischen der Mißerfolg der  
Pädler'schen Expedition zu weiteren Ausschreitungen der Eingeborenen  
gegen die dort befindlichen Niederlassungen der Gesell-  
schaft „Nordwest-Kamerun“ geführt hatte. Leider sind bei diesen  
Unruhen drei Angestellte der Gesellschaft, die Herren Küster,  
Schoof und Schmidt ums Leben gekommen und die dortigen  
Faktoreien der Gesellschaft geplündert und zerstört worden. Es  
verlautet, daß auch die Station Ostbänge zerstört worden sei,  
doch liegen hierüber keine amtlichen Meldungen vor. Das Gou-  
vernement ist angewiesen, fortlaufend über die Angelegenheit  
drahtlich zu berichten.

— Berlin, 29. Februar. (Wiederholt, da in letzter  
Nummer nur gekürzt enthalten). Gouverneur Leutwein meldet  
telegraphisch vom 28. v. M.: Die Kolonne des Majors v. von  
Estorff hatte am 25. Februar ein zehnständiges schweres  
Gefecht an der Wasserstelle Oshinanaka, 50 Kilometer östlich  
von Omaruru, gegen zahlreiche und tapferfechtende Hereros in  
vorzüglicher Stellung, gegen welche Artilleriewirkung unmöglich  
war. Abends wurde die feindliche Stellung durch Sturm der  
Kompanie Fronke durchbrochen, worauf die Hereros sich in öst-  
licher Richtung zurückzogen. Die Verluste des Feindes sind un-  
bekannt. Erbeutet wurden 500 Stück Großvieh und 2000 Stück  
Kleinvieh. Die diesseitigen Verluste sind: Tot Oberleutnant  
Otto Schulze aus Krosien; schwer verwundet Oberleutnant Frei-  
herr von Schönau-Wehr (Schußwunde am linken Knie), Ober-  
leutnant Hannemann vom Seebataillon, Leutnant Stülpnagel,  
beide Schuß durch den rechten Oberarm, Gefreiter Friedrich  
Vollrath aus Roswig, Kreis Jersitz (Querschuß durch den Unter-  
leifer), Gefreiter Ernst Binder aus Holzgerlingen in Schwaben  
(Schuß durch linke Lunge und linken Oberarm); leicht verwundet

Sergeant Reinhard Beder aus Brackupönen in Ostpreußen  
(Streichschuß am linken Unterarm), Gefreiter Reinhold Wenzel  
aus Wald, Kreis Jittau (Streichschuß am Kopf).

— Berlin, 29. Februar. Gouverneur Leutwein  
meldet unter dem heutigen Tage, daß die Kolonne des Majors  
von Glasenapp Dowlango erreicht hat. Der Feind ist nördlich  
abgewichen.

— Berlin, 1. März. Oberst Dürr meldet aus  
Swakopmund, daß er mit dem Stabe und dem Verstärkungs-  
transport für die Schutztruppe unter Hauptmann Vagenkly auf  
dem Dampfer „Lucie Wörmann“ am 1. März dort angekommen  
sei. Von dem Verstärkungstransport sind, wie Vagenkly gleich-  
zeitig meldet, Infanteristen und Eisenbahner noch heute mit der  
Bahn nach Otahandja instruiert. Artilleristen mit Maschinen-  
gewehren und Kavalleristen treten morgen die Fahrt nach Kubas,  
der Eisenbahnstation vor Karibib, an.

— Kamerun, 1. März. Gouverneur von Puttamer  
telegraphiert aus Kamerun unter dem 29. Februar folgendes:  
Die Kolonne des Leutnant Ritschmann ist auf der Kolstation  
Njanafang ohne Gefecht eingetroffen, von wo die Aufständischen  
nach Zerstörung der Niederlassung geflohen sind. Hauptmann  
Langheld sichert mit einer halben Kompanie die Valtstraße und  
das Gebiet von Keaka. Oberst Müller wird an der Spitze einer  
stärkeren Expedition am 6. März den Marsch auf Njanafang  
antreten. Im Süden des Großflusses ist alles ruhig.

— Frankreich. Die Ankunft des Präsidenten  
Loubet in Rom ist offiziell auf den 24. April festgelegt  
worden. Das Programm umfaßt auch einen Besuch Loubets  
in Neapel.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Der Kom-  
mandant von Port Arthur, General Stössel, hat einen  
Tagesbefehl erlassen, worin er ankündigt, daß die Festung bis  
zum äußersten verteidigt werden müsse. Der Tagesbefehl stellt  
die Lage Port Arthurs in einem wenig günstigen Licht dar.  
Der General erklärt, daß er aus den hartnäckigen Angriffen der  
Japaner auf die Absicht des Feindes schließe, einen Landungs-  
versuch zu machen und die rückwärtige Eisenbahnverbindung zu  
zerstören, um auf diese Weise die Festung in seine Hand zu be-  
kommen. „Unsere Truppen“, heißt es dann, „wissen, und der  
Bevölkerung tue ich kund, daß wir nicht weichen werden. Wir  
müssen bis aufs äußerste kämpfen, da ich, der Kommandant, nie-  
mals Befehl zum Weichen geben werde. Ich richte darauf die  
Aufmerksamkeit der weniger Mutigen und fordere alle auf, sich  
durchbringen zu lassen von der Ueberzeugung, daß es notwendig  
ist, bis auf den Tod zu kämpfen. Wer ohne zu kämpfen fort-  
geht, wird sich nicht retten. Es gibt keinen Ausweg, auf drei  
Seiten ist das Meer und auf der vierten wird der Feind sein.  
Es bleibt nur übrig zu kämpfen.“ — Wieweil an dieser Dar-  
stellung der nächsten Zukunft auf Rechnung des Verfalls zu  
legen ist, die Bevölkerung durch die Vorführung des Ernstes der

Lage in eine todesmutige Stimmung zu versetzen, läßt sich na-  
türlich nicht bestimmen. Aber schon daraus, daß General Stössel  
eine solche Proklamation für nötig hielt, geht hervor, daß die  
Stimmung der Bevölkerung Port Arthurs eine sehr niederge-  
schlagene und hoffnungslose ist.

— Aus englischer Quelle kommt über einen neuen Angriff  
auf Port Arthur folgendes Telegramm: London, 1. März.  
„Daily Telegraph“ läßt sich aus Anlau, 29. Februar, melden:  
Heute früh erschienen 15 japanische Kriegsschiffe vor Port Arthur  
und eröffneten ein heftiges Feuer. Die russischen Kreuzer „Nowik“,  
„Aksold“ und „Bojan“ liefen mit vier Torpedobooten aus dem  
Hafen aus, um die Japaner anzugreifen, wurden aber gezwungen,  
sich zurückzuziehen, und zwar der Kreuzer „Aksold“ in sinkendem  
Zustande, „Nowik“ schwer beschädigt; ein Torpedoboot ist gesunken.  
Auch der „Retwisan“ hat wieder Beschädigungen erlitten. Nach-  
dem das Feuer zwei Stunden gedauert hatte, zog sich die japa-  
nische Flotte in voller Ordnung zurück. — Russische Artillerie  
ist nach der Pigeonbai abgegangen. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)  
Weitere Meldungen besagen:

Petersburg, 28. Februar. Der Russischen Telegraphen-  
Agentur wird aus Kiautschang von heute gemeldet: Chinesen am  
Yalufluß berichten, daß ein russisches berittenes Avant-  
garde-Detachement etwa 200 Werst jenseits des Flusses  
nach Korea hinein vorgeritten und mit einer japanischen Ab-  
teilung zusammengestoßen ist. Die Japaner wurden zurückge-  
worfen und flohen unter Zurücklassung von Pferden, die ihnen  
von Kosaken abgenommen wurden. General Linewitsch ließ der  
berittenen Abteilung ein Infanterieregiment auf dem Fuße folgen,  
um sich in Nord-Korea festzusetzen. (Diese Nachricht wird auch  
von anderer Seite bestätigt.)

Paris, 1. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Seoul:  
Die japanischen Truppen leiden unter dem Tauwetter und  
unter den Schwierigkeiten der Verpflegung. Es sind bereits zahl-  
reiche Fälle von Typhus vorgekommen. Die Vorbereitungen für  
eine Landung eines Infanterieregiments in den Phönjang benach-  
barten Häfen sind beendet. — Dasselbe Bureau meldet aus  
Tokio: Die Regimenter der Gardebivision und der japanische  
Generalstab wurden nach der Westküste von Korea eingeschifft.  
Voraussichtlich wird der Generalstab in Tchemulpo landen.

Shanghai, 1. März. Ein aus Port Arthur  
hier eingezogener amtlicher Bericht meldet, daß man zur Zeit der  
Ebbe ein japanisches Torpedoboot sah, welches im  
Hafen gesunken war.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio, 1. März, ge-  
meldet: Laut einem vom japanischen Kriegsministerium ver-  
öffentlichten Bericht ist die russische Kavallerie bei Andschu und  
Phönjang geschlagen worden und die Bewohner dieses Teils  
von Korea gehen wieder ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nach.  
„Daily Chronicle“ berichtet aus Seoul, 1. März: Bei  
dem Zusammenstoß der Russen und Japaner, der am Sonntag